

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



© violekaipa - stock.adobe.com

September 2019

Atypische Beschäftigung 2018

Im Jahr 2018 kam es gegenüber dem Vorjahr zu einer Zunahme an unselbständig Beschäftigten (+67.400 bzw. 1,8%). Der Anstieg war vor allem auf eine Zunahme von Normalarbeitsverhältnissen (+53.000) und in deutlich geringerem Ausmaß auf Erwerbstätige in der Kategorie „Atypisch (ausschließlich Teilzeit)“ (+13.600) zurückzuführen. Im Jahresvergleich unverändert blieb hingegen die Zahl der Beschäftigten in der Kategorie „Atypisch (sonstige Formen)“.

Die Zunahme an Normalarbeitsverhältnissen entfiel überwiegend auf männliche Beschäftigte (+48.000; Frauen: +5.200). Einem langanhaltenden Trend entsprechend, kam es bei den Frauen auch bei der Kategorie der ausschließlichen Teilzeit zu einem Anstieg (+18.700). Die Sammelkategorie der atypischen sonstigen Beschäftigungsformen blieb bei Männern und Frauen unverändert. Insgesamt betrachtet fiel das Beschäftigungsplus bei den unselbständig Beschäftigten Männern (+43.200, +2,2%) knapp doppelt so hoch aus wie bei den Frauen (+24.200, +1,3%). Die Teilzeitquote der unselbständig Erwerbstätigen sank in Summe um 0,5 Prozentpunkte auf 28,6%. Die Teilzeitarbeit verzeichnet bei den Frauen (+10.000, +1,2%) einen leichten Anstieg unter den einzelnen Formen atypischer Beschäftigung. Bei den Männern (-8.000, -3,9%) hingegen konnte ein leichter Rückgang vermerkt werden, sodass die Zahl der Teilzeitbeschäftigten insgesamt (+2.000, +0,2%) annähernd gleich blieb.

Beschäftigungskategorien unselbständig Erwerbstätiger

Der österreichische Arbeitsmarkt ist geschlechtsspezifisch stark segmentiert. 2018 waren zwei Drittel der unselbständig Erwerbstätigen über ein Normalarbeitsverhältnis beschäftigt. Für Männer stellten Normalarbeitsverhältnisse mit 83% tatsächlich den „Normalfall“ dar. Dies galt nicht für Frauen, von denen nur jede zweite (47%) in einem Normalarbeitsverhältnis beschäftigt war. Atypische Beschäftigungsformen waren somit in Summe für Frauen (53%) genauso normal wie ein Normalarbeitsverhältnis, für Männer stellten sie jedoch die Ausnahme (17%) dar. Die großen geschlechtsspezifischen Unterschiede ergeben sich über die Kategorie ausschließliche Teilzeit, d.h. die Beschäftigten sind zumindest zwölf Stunden in der Woche bzw. über der Geringfügigkeitsgrenze teilzeitbeschäftigt und ihr Beschäftigungsverhältnis weist keine weitere Form atypischer Beschäftigung auf. Etwas mehr als jede dritte Frau (38%) war 2018 der Kategorie „ausschließlich Teilzeit“ zuzuordnen. Begründet wird das reduzierte Arbeitszeitausmaß von Frauen überwiegend mit Kinderbetreuungsaufgaben.

Nettomonatseinkommen atypischer Beschäftigungskategorien

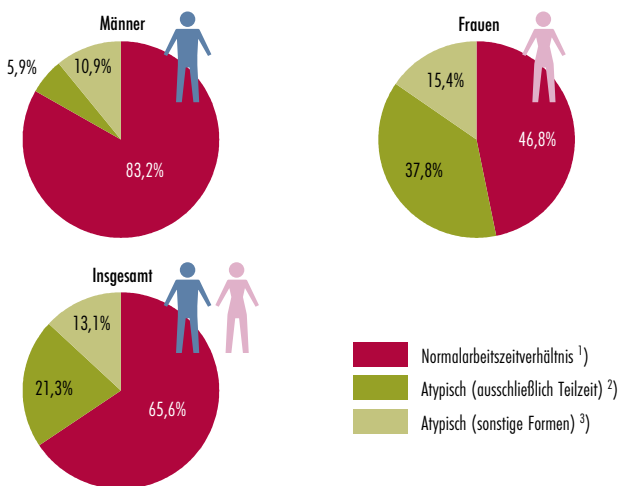
Unselbständig Beschäftigte in einem Normalarbeitsverhältnis verdienen 2017 im Schnitt (Median) rund 2.350 € netto pro Monat (inkl. anteiligem Weihnachts- und Urlaubsgeld) und damit um rund 350 € mehr als der Gesamtdurchschnitt der Beschäftigten. Personen, die zwar in Vollzeit, aber zugleich atypisch (Leih- oder Zeitarbeit, Befristung) beschäftigt waren, hatten gegenüber Beschäftigten mit einem

Normalarbeitsverhältnis einen Einkommensnachteil von rund 400 €. Sie verdienten durchschnittlich 1.950 € im Monat (Männer: 2.000 €; Frauen: 1.900 €). Damit lag ihr Einkommen um 17% unter einem Normalarbeitsverhältnis. Teilzeitbeschäftigte (mit zumindest zwölf Stunden Arbeitszeit in der Woche) ohne weitere atypische Beschäftigungsform verdienten mit 1.300 € gut die Hälfte von Erwerbstätigen mit Normalarbeitsverhältnis. Lag jedoch noch eine weitere Form atypischer Beschäftigung vor, so sank das durchschnittliche Einkommen der Teilzeitbeschäftigten auf 1.100 €. Am geringsten waren die Einkommen von unselbständig Beschäftigten, die elf Stunden oder weniger in der Woche arbeiteten (450 €).

Einkommensverteilung atypischer Beschäftigungskategorien

Unselbständig Erwerbstätige mit einem Normalarbeitsverhältnis befanden sich zu rund zwei Drittel (67%) in der oberen Einkommenshälfte. Wird nach dem Geschlecht differenziert, so zeigt sich auch hier die deutlich stärkere Einkommensposition der Männer: Knapp drei von vier Männern (73%) mit Normalarbeitsverhältnis befanden sich in der oberen Einkommenshälfte, bei den Frauen war es etwas mehr als jede zweite (56%). War die Vollzeitbeschäftigung zusätzlich durch eine Form der atypischen Beschäftigung geprägt (atypisch und Vollzeit), so erzielten nur noch 45% (Männer 48%, Frauen 40%) ein Einkommen oberhalb des Medianeinkommens, d.h. im Gegensatz zu den Vollzeitbeschäftigten mit Normalarbeitsverhältnis war die überwiegende Mehrheit auf die untere Einkommenshälfte konzentriert.

Beschäftigungskategorien der Haupttätigkeit 2018



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt über alle Wochen). - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - 1) Unbefristete Anstellung auf Vollzeitbasis (und kein Leih- bzw. Zeitarbeitsverhältnis oder kein freier Dienstvertrag). - 2) Alle unselbständig Erwerbstätigen, die ausschließlich aufgrund ihrer Teilzeiterwerbstätigkeit (ab 12h/Woche) als atypisch beschäftigt gelten. - 3) Unselbständig Beschäftigte, auf die zumindest eine atypische Beschäftigungsform (Teilzeit unter 12h/Woche, Befristung, Leih- bzw. Zeitarbeit, freier Dienstvertrag) zutrifft.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2018		April 2019		Mai 2019		Juni 2019		Juli 2019	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.858,8	0,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8.877,0 ¹⁾)	0,5	n.v.	n.v.
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.438,9	3,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1.460,5 ¹⁾)	3,5	n.v.	n.v.
	Lebendgeborene in 1.000	85,5	-2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
	Gestorbene in 1.000	84,0	0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
	Eheschließungen in 1.000	46,5	3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
	Ehescheidungen in 1.000	16,2	0,0	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Wanderungsbilanz in 1.000 ²⁾	35,3	-20,9	...	...	...	...	...	...	...	...
	Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	9,4	2,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.472	2,4	3.772	1,9	3.795	1,5	3.827	1,6	3.881	1,4
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	71,5	25,8	80,3	13,1	82,3	8,9	84,5	6,8	83,4	-1,3
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	312,1	-8,2	296,3	-4,1	278,9	-2,5	264,5	-3,7	271,8	2,7
	Arbeitslosenquote national ³⁾ in %	7,7	–	7,3	–	6,8	–	6,5	–	6,5	–
	Arbeitslosenquote international ⁴⁾ in %	4,9	–	4,7	–	4,6	–	4,5	–	4,4	–
	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	104,2	2,7	106,9	2,9	107,4 ⁵⁾	3,0	107,4 ⁵⁾	3,0	107,5 ⁵⁾	3,0
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2015=100)	105,1	2,0	106,5	1,7	106,7	1,7	106,8	1,6	106,4 ⁵⁾	1,4
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	105,41	2,1	107,12	1,7	107,18	1,7	107,11	1,6	106,27 ⁵⁾	1,4
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2015=100)	106,5	4,2	107,5	2,2	107,9	1,1	106,2	-0,7	106,6	-0,3
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	156,1	5,8	13,5 ⁵⁾	6,7	13,6 ⁵⁾	4,2	12,1 ⁵⁾	-9,9	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	150,1	5,7	13,0 ⁵⁾	6,1	13,2 ⁵⁾	8,3	12,2 ⁵⁾	-7,3	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	113,1 ⁵⁾	4,7	112,4 ⁵⁾	3,8	111,3 ⁵⁾	-0,3	118,4 ⁵⁾	1,3	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Beschäftigte ⁵⁾ in 1.000	628 ⁵⁾	2,9	635 ⁵⁾	2,1	636 ⁵⁾	2,1	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. €	238,9 ⁵⁾	8,4	20,2 ⁵⁾	8,8	20,2 ⁵⁾	6,4	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Beschäftigte ⁵⁾ in 1.000	175 ⁵⁾	4,7	197 ⁵⁾	5,3	198 ⁵⁾	4,8	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Umsatz in Mrd. €	37,6 ⁵⁾	8,9	3,1 ⁵⁾	14,4	3,4 ⁵⁾	11,2	...	...	...	...
	Baupreisindex (2015=100)	106,4	2,8	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	109,5 ⁵⁾	3,2	n.v.	n.v.
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	110,4	3,7	116,2	5,0	114,7	2,9	109,2	-5,5	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	112,1	5,7	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	106,5 ⁵⁾	1,1	n.v.	n.v.
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	149,8	3,7	8.277	13,7	7.465	-12,2	12.612	17,0	18.684 ⁵⁾	1,8
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	110,4	4,2	5.883	19,1	4.529	-18,5	8.773	22,5	13.853 ⁵⁾	2,3
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real; Stand: Sept. 2018	386,1	4,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit in % des BIP; Stand: Ende Sept. 2018	0,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP; Stand: Ende Sept. 2018	73,8	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	444,5	-2,8	46,0	0,1	42,1	-4,2	44,5	-9,3	43,9	5,6
Pkw-Neuzulassungen in 1.000		341,1	-3,5	32,0	0,4	30,6	-6,1	32,5	-14,4	31,5	-0,1
darunter Elektro in Stück		6.757	24,4	724	31,6	699	64,5	939	82,7	711	56,6

Q: STATISTIK AUSTRIA. – „n.v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. – *) Vorläufig. – 1) Quartalswert. – 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. – 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. – 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. – 5) Zum Jahres- bzw. Monatsende.

Schlechtere Startvoraussetzungen für die 2. Generation

Junge Menschen mit Migrationshintergrund der 2. Generation weisen hinsichtlich ihrer Lebensform und Bildungshintergrund deutliche Unterschiede auf. Während 61% der 15-29-jährigen Personen ohne Migrationshintergrund und sogar 73 % der 2. Generation noch als Kind im Elternhaus leben, trifft das auf nicht einmal ein Drittel der 1. Generation zu. Weitere größere Unterschiede zeigen sich in Bezug auf den Bildungshintergrund im Elternhaus. Während die Eltern der Personen ohne Migrationshintergrund nur zu 4 % keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Bildungsabschluss erzielt haben, liegt dieser Anteil unter den Eltern der Personen der 2. Generation bei einem Drittel.

Junge 2. Generation

Während sich die 15-29-jährigen Personen ohne Migrationshintergrund annähernd gleichmäßig auf die einzelnen Altersjahrgänge verteilen, sind überdurchschnittlich viele Personen der 2. Generation unter 20 Jahre alt (41 %). Unter den betrachteten Personen der 1. Generation ist hingegen nur ein Fünftel unter 20 Jahre.

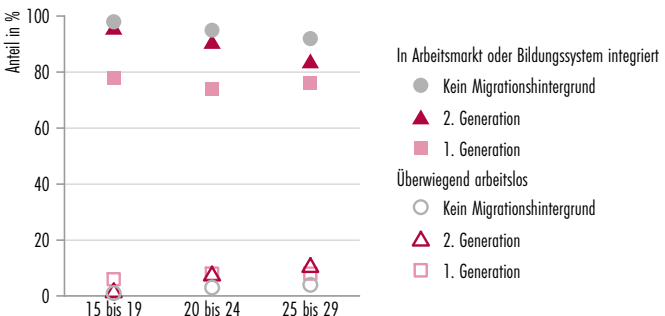
Unterschiede nach Wohnort

Ein Viertel der Personen zwischen 15 und 29 Jahren ohne Migrationshintergrund lebt in dicht besiedelten Gebieten. Von den Personen mit Migrationshintergrund der 2. (55 %) bzw. 1. (61 %) Generation wohnt hingegen mehr als die Hälfte in städtischen Gebieten.

Migrantinnen und Migranten holen auf

Ein Blick auf die Daten zeigt: Die 2. Generation ist generell wesentlich besser auf dem Arbeitsmarkt bzw. im Bildungssystem integriert als noch die 1. Generation. Bei den 15- bis 24-jährigen Personen, bei denen die Ausbildung eine sehr große Rolle spielt, gibt es nur geringe Unterschiede zu den Personen ohne Migrationshintergrund. Trotzdem sind 25- bis 29-Jährige Personen der 2. Generation teilweise häufiger arbeitslos als die gleichaltrigen Personen ohne Migrationshintergrund.

Arbeitsmarktintegration nach Migrationshintergrund und Altersgruppen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2018. Eingeschränkt auf 15- bis 29-jährige Personen, die im Jahr 2017 durchgehend ihren Hauptwohnsitz in Österreich hatten. .

Neues Studienjahr

Im Oktober beginnt in Österreich das neue Wintersemester an den Universitäten. Im letzten Wintersemester (2018/19) waren 376.700 Personen an Österreichs Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen für ein ordentliches Studium oder ein Lehrgang-Studium inskribiert.

Rund drei Viertel an öffentlichen Universitäten

Die Bevölkerung im Alter von 18 bis 25 Jahren hat sich in den letzten drei Jahren rückläufig entwickelt (2016: 0,6%; 2017: 2,0%, 2018: 2,2%). Betrachtet man nur die österreichischen Staatsangehörigen dieses Alters, waren die Rückgänge sogar noch größer (2016: 1,8%; 2017: 2,7%, 2018: 2,5%). Von den 376.700 Studierenden des Wintersemesters 2018/19 waren über drei Viertel (75,9%) an öffentlichen Universitäten als ordentliche Hörerinnen und Hörer (268.586) oder Lehrgang-Studierende (17.167) eingeschrieben. Im Jahresvergleich entspricht das einem Rückgang von 3,4% an ordentlich Inskribierten.

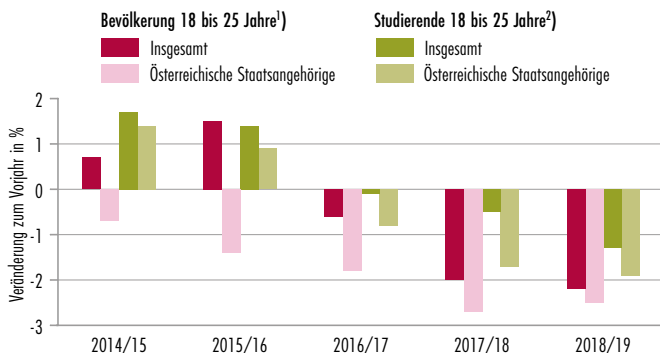
Starke Zuwächse an Fachhochschulen und Privatuniversitäten

Der mit einem Anteil von 15,6% zweitgrößte Hochschulbereich ist der nach wie vor stark expandierende Fachhochschulbereich, wo im Wintersemester 2018/19 53.401 ordentliche (+3,6%) sowie 5.225 Lehrgang-Studien (+19,6%) belegt wurden. Die Zahl ordentlicher Studierender an Privatuniversitäten nahm im Jahresvergleich um 4,3% auf 11.503 im Wintersemester 2018/19 zu. Weitere 2.943 Personen (+17,9%) belegten Lehrgang-Studien an Privatuniversitäten.

73,7 % waren österreichische Staatsbürger

277.660 bzw. 73,7% der Hochschulstudierenden des Wintersemesters 2018/19 waren österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger. 37.453 Studierende (9,9%) waren Deutsche und 10.511 Studierende (2,8%) waren italienische Staatsangehörige (überwiegend aus Südtirol). 51.076 Studierende (13,6%) hatten eine andere Staatsangehörigkeit.

Entwicklung der Studierendenquote der 18- bis 25-Jährigen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. – 1) Stand am 1. Jänner im jeweiligen Studienjahr. – 2) Am 1. Jänner im jeweiligen Studienjahr 18- bis 25-jährige ordentliche und Lehrgang-Studierende ohne Mehrfachzählung.

Interaktiver Atlas zum Außenhandel

Der im Internet aufrufbare Atlas der Außenhandelsstatistik bietet den Nutzern interessante Visualisierungen der Ein- bzw. Ausfuhren von Österreich. Allgemein ist die räumliche Dimension – d.h. räumliche Nähe oder Ferne – ein mitbestimmendes Element für den Handel mit physischen Gütern. Somit ist der räumliche Bezug für die Außenhandelsstatistik, welcher die Ein- und Ausfuhrtransaktionen eines Landes (z.B. Österreichs) mit den anderen Ländern der Welt (z.B. Deutschland, China, ...) zeigt, von darstellerischem Interesse.

Welche Daten sind verfügbar?

Insgesamt wird für Strukturaussagen zum Außenhandel oft eine Matrix aus Berichtszeitraum und Verkehrsrichtung, Partnerland und Produkt verwendet, die durch den ITGS-Atlas kartographisch aufbereitet erfahrbar werden. Die Grundeinstellung beim Einstieg in den ITGS-Atlas ist die Ausfuhr des jeweils aktuellen Berichtsjahres. Die Datenaktualisierung erfolgt mit den vorläufigen und endgültigen Gesamtjahresergebnissen.

Jeder Klick kann ein neues Sichtbild liefern

Die Ländersuche ermöglicht das rasche und gezielte Auffinden einzelner Partnerländer (z.B. Mauritius, Palau oder Dschibuti). Länder- oder Städtenamen bzw. Relief oder Gewässernetz können zur einfacheren räumlichen Orientierung zugeschaltet werden. Durch die Auswahl eines Partnerlandes (z.B. Deutschland) öffnet sich ein Pop-up-Fenster mit detaillierten Informationen, Datentabellen und einer Schnellgrafik dazu. Der Datenexport mittels .csv-File rundet das Gesamtangebot ab und gibt der Nutzerin bzw. dem Nutzer die Möglichkeit interaktiv ausgewählte Partnerlandergebnisse weiter zu analysieren. Dank Responsive Web Design kann die Karte sowohl am Desktop-PC als auch auf mobilen Geräten wie Smartphones oder Tablets nutzer- bzw. nutzerinnenfreundlich dargestellt werden.

Interaktiver Atlas unter <https://www.statistik.at/itgs-atlas/>



Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; Internet: www.statistik.at

Redaktion: Mag. Toumaj Khakpoor Faragheh, Tel.: +43 (1) 711 28-7724; e-mail: Toumaj.KhakpoorFaragheh@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.